

Lieber Paul,

Wir haben es geschafft! Der trubeligen, lärmenden Großstadt entflohen, erholen wir uns jetzt für ein paar Tage am Meer.

Heute ist herrliches Strandwetter: strahlender Sonnenschein, blauer Himmel Temperaturen um 28 Grad, kaum Wind. Ideale Voraussetzungen für einen schönen Tag am Strand! Wir packen unsere Badesachen ein, Handtücher, eine Decke... Wo ist denn bloß die Sonnenbrille geblieben? Sonnencreme, Sonnenhut, das neue Buch, eben hatte ich es doch noch... So, jetzt kann es losgehen.



Am Strand angekommen, suchen wir uns ein ruhiges Plätzchen. Zum Glück ist es noch nicht voll. Wir breiten unsere Decke aus und spannen den Sonnenschirm auf. Ich setze mich auf die Decke und fühle den feinen, warmen Sand an

meinen Zehenspitzen. Die Luft riecht frisch und ein wenig nach Salz. Dezent mischt sich der Geruch von Sonnenöl und frischen Brötchen hinein, als eine Familie mit zwei Kindern lärmend an mir vorbei geht.

Eine warme Brise streichelt meinen Rücken und mein Blick schweift umher. Neben uns bauen Kinder mit ihren Eltern eine gewaltige Sandburg. Im Wasser tummeln sich lachend und lärmend Menschen



mit und ohne Badebekleidung. Andere laufen in bunter Strandkleidung mit großen Taschen bepackt am Wasser entlang, nach dem perfekten Platz für ihr heutiges Domizil Ausschau haltend.

Wieder einmal beeindruckt mich die bunte Vielfalt der kleinen „Bauwerke“ am Strand. Es gibt gestreifte Sonnenschutze, bevorzugt in blau-weiß, Strandzelte und Strandmuscheln in allen Farben, dazu passende (oder auch nicht) Sonnenschirme in allen Größen.



Jedes Jahr entdecken wir neue Kreationen. Diesen Sitzsack da zum Beispiel. Komisches Ding, da musste ich erst mal im Internet nachschauen. Es ist ein Windsack. Er besteht aus sehr dünnem, leichtem Stoff und wird mit Luft gefüllt. Im Netz schlagen sie vor, die Luft durch schnelles Rennen in den Sack rein zu kriegen. In meinen Gedanken sehe ich den Sack-Besitzer im Kreis über den Strand



hüpfen, bis der Sack prall ist. Kein Wunder, wenn er jetzt ermattet im Windsack ruht. Vielleicht fliegt das leichte Ding ja auch weg, wenn er aufsteht, wer weiß?

Mit wie viel Kreativität hier jeder sein kleines Reich errichtet und sich von den anderen abzugrenzen versucht, erstaunt mich immer wieder. Im Wasser funktioniert das freilich nicht. Aber am Land sehen wir oft nur Beine aus der Strandmuschel herausragen oder hier und da einen behüteten Kopf hinter dem Windschutz



auftauchen.



Die bunte Vielfalt der Sonnenschutze, dazu der feinkörnige, weiße Sand und das ruhige, tiefblaue Meer – Ein perfekter Sommertag am Strand!

*Weißt du noch, als wir Kinder waren? Jede freie Minute verbrachten wir am Strand. Wenn wir im Mai das erste Mal ins Wasser sprangen, bibberten wir vor Kälte. Tauchen konntest du immer weiter als ich. Dafür war mein Handstand im Wasser viel eleganter als deiner. Das Schwimmen brachten wir uns selbst bei. Natürlich lerntest du es schneller, Brüderchen. Bist ja auch ein Jahr älter als ich! Am Strand bauten die Urlauber Burgen aus Sand, wo sie sich von Wind und fremden Blicken geschützt sonnen konnten. Die Burgen waren beschriftet mit An- und Abreisedatum aus Muscheln oder Steinchen. Wie kleine Kuckucke probierten wir mal die eine oder andere Sandburg aus. Wenn wir von den „Eigentümern“ vertrieben wurden, rannten wir lachend weg und sprangen ins Wasser. Auch später, als ich schon in der Großstadt lebte, kam ich jeden Sommer zurück ans Meer, so wie jetzt.*



*Morgen soll das Wetter umschlagen, Sturm und Regen sind vorhergesagt. Wie schnell sich Dinge manchmal ändern können. Findest du nicht?*

*Frische Ostsee-Grüße sendet dir  
Deine kleine Schwester*

*Sofi*

*Am Meer, 20.08..2021*